Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 129

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 20. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Deutschland.

Berlin, 19. Februar.

LC. Die neuliche Bemerkung der „Nordd. Allg. Ztg.", der Reichskanzler werde das Mögliche thun, um das Volksschulgesetz in dieser Session in den Hafen zu bringen, da im nächsten Jahre angesichts der im November stattfindenden Neuwahlen zum Abgeordnetenhause die Wahlagitation die sachliche Verhandlung beeinflussen werde, hat, wie es scheint, die „Kreuzztg." und ihre Freunde etwas nervös gemacht. In der Form einer Polemik gegen die „Nat.-Ztg." macht die „Kreuzztg." die Konservativen darauf aufmerksam, daß sie, wenn sie „aus Furcht vor dem Ansturm der liberalen Petitionsmacherei" nachträglich die Regierung im Stiche lassen, durch eine so unzuverlässige Haltung für alle Zukunft auf das Vertrauen jeder konservativ gerichteten Regierung verzichten und damit zugleich die Möglichkeit einer wahrhaft konservativen Politik in Preußen und im Reich für alle Zeit preisgeben würden. Und was fast noch schlimmer — bei den nächsten Wahlen würden die Konservativen mit der Gegnerschaft nicht nur der Liberalen, sondern auch des Zentrums zu rechnen haben, und die Regierung hätte an dem konservativen Ausfall der Wahlen kein Interesse mehr. Dieses Argument kann die „Kreuzztg." um so weniger anführen, als die Konservativen in der Volksschul-Kommission noch über den Rahmen der Regierungsvorlage hinaus und im Widerspruch mit dem Kultusminister dem Zentrum zu Willen sind. Ueberdies ist das ganze Gesetz, nach den Erklärungen des Reichskanzlers im Abgeordnetenhause, keineswegs ein Zugeständniß an die Evangelischen, sondern ein solches an das Zentrum. Den Wünschen der Katholiken soll entsprochen werden. Wenn also Mitglieder der konservativen Partei bei dem Gedanken an die nächsten Neuwahlen, bei denen sie auf die Stimmen der Freikonservativen und der Nationalliberalen nicht mehr rechnen können, anfangen, kopfscheu zu werden, so wird die „Kreuzztg." sie mit ihren Argumenten nicht beruhigen. Die Wahlhilfe der Regierungspräsidenten, Landräthe, Gendarmen u. s. w. ist nicht zu verachten; aber wenn die Wähler — und bei den Konservativen fallen die Wähler der 2. und 1. Abtheilung nicht am wenigsten ins Gewicht — sich bei der Abgabe ihrer Stimmen von ihrer Stellung zum Volksschulgesetz leiten lassen, so wird die Unterstützung des Zentrums ihnen eine Wahlniederlage nicht ersparen.

— Die „Kreuzztg." bemerkt bezüglich der angeblichen Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland, der Gedanke, die Zinsen des Welfenfonds in Zukunft im Interesse der Provinz Hannover zu verwenden, scheine aufgegeben zu sein. Es komme mehr und mehr die Auffassung zur Geltung, es beim Alten zu lassen, so lange friedliche Garantien von welfischer Seite nicht zu erlangen seien. Aber wozu wird dann mit dem Herzog von Cumberland verhandelt? Das hätte nur dann einen Sinn, wenn die Regierung im Falle Garantien nicht zu erlangen sind, entschlossen ist, mit dem Welfenfonds endgültig aufzuräumen.

— Der Gesetzentwurf betr. das Auswanderungswesen scheint zum Theil auch ein Gesetz gegen die Auswanderung zu sein. Der Auswanderungslustige hat seine Absicht der Ortspolizeibehörde anzumelden; diese veranlaßt eine öffentliche Bekanntmachung. Erst nach Ablauf von 4 Wochen erhält der Auswandernde eine Bescheinigung darüber, worauf der Auswanderung nichts mehr entgegensteht. Die vierwöchentliche Frist soll offenbar denjenigen, die Ansprüche an den Auswanderungslustigen haben, Zeit geben, dieselben geltend zu machen. Kostenfrei, d. h. gegen Bezahlung durch Kolonialgesellschaften und fremde Regierungen dürfen Auswanderer überhaupt nicht befördert werden u. s. w. Dergleichen Bestimmungen werden den Strom der Auswanderung von den deutschen auf ausländische Seeplätze ablenken.

— Der Ober-Regierungsrath a. D. v. Bockum-Dolffs, ehemaliges liberales Mitglied des vereinigten Landtags von 1847, sowie des preußischen Abgeordnetenhauses und des deutschen Reichstages, vollendet heute (19. Februar) sein 90. Lebensjahr. Mitglieder verschiedener Parteien des Reichstages und Landtages haben ein gemeinsames Glückwunschschreiben abgesendet.

Stuttgart, 18. Febr. Wie die „Chemiker-Ztg." berichtet, wäre es Dr. Mühlhäuser im hiesigen chemisch-technologischen Laboratorium des Polytechnikums gelungen, die Jute an Stelle von Baumwolle in Schießwolle, die Grundsubstanz des rauchlosen Pulvers, überzuführen.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 19. Febr. In der gestrigen Abendsitzung der Volksschulkommission wurde der Antrag des Abg. Grimm-Frankfurt, nach § 14 der Vorlage folgende Bestimmung einzufügen: „Die für den Bereich des vormaligen Herzogthums Nassau bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über die Errichtung von Simultanschulen und die außerhalb dieses Bereichs im Reg.-Bezirk Wiesbaden bestehenden Simultanschulen bleiben aufrecht erhalten" mit 21 gegen 6 Stimmen der Nationalliberalen und Freisinnigen abgelehnt. Ferner wurde der Antrag Bruël zu § 6, wonach nicht nur die Aufhebung bestehender öffentlichen Volksschulen, sondern auch jede Umwandelung ihrer konfessionellen Verfassung der Genehmigung des Unterrichtsministers bedarf, mit 16 gegen 11 Stimmen (Freikons., Natlib., Freis.) abgelehnt. Die Berathung des § 15 im Zusammenhang mit dem zurückgestellten § 11 kam nicht zum Abschluß. In der Debatte über den Antrag Grimm gab der Minister nachträglich die Erklärung ab, daß durch den als Abs. 4 des § 14 angenommenen Antrag Bartels, wonach ein für die Minorität angestellter Lehrer in anderen Fächern als in der Religion nur mit Zustimmung des Schulvorstandes unterrichten darf, das finanzielle Interesse der Gemeinden nicht gewahrt sei. In der 2. Lesung müsse das nachgeholt werden; d. h. die Zulassung des Lehrers zum Unterricht in anderen Fächern solle nach Anhörung des Schulvorstandes, also auch im Widerspruch mit demselben zulässig sein.

Lokales.

Posen, den 20. Februar.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Schrimm vom 20. Febr.: 3,10 Meter.

* Herr Stadtverordneter, Rechtsanwalt Fahle schreibt uns zur Ergänzung resp. Richtigstellung des in unserer Freitag-Abendnummer abgedruckten Berichts über seine am 18. d. Mts. in der außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung gehaltene Rede Folgendes:

„Die Reorganisation des niederen Schulwesens in Posen mit dem Ziele der Einrichtung von Simultanschulen ist im Oktober 1873 durchgeführt gewesen. Seitdem hat in der Stadt Posen das Simultansystem sich behauptet. Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung zu Posen haben an das Abgeordnetenhaus nur einmal im Jahre 1868 eine gemeinschaftliche Petition gegen den damals eingebrachten Entwurf eines Gesetzes über die Einrichtung und die Erhaltung der öffentlichen Volksschulen gerichtet und in demselben protestirt gegen die „von dem Entwurfe proponirte Erhebung der Konfessionsschule zur Regel für die Volksschulen der Monarchie." Der damalige Gesetzentwurf und mit ihm die Petition der städtischen Behörden gelangten überhaupt nicht zur Berathung des Abgeordnetenhauses. — Eine zweite Petition ist nicht eingereicht worden. Vielmehr sind die weiteren Anträge, auf Ertheilung der Erlaubniß zur Umwandlung der bestehenden Konfessionsschulen in Simultanschulen an die hiesige Königliche Regierung und an den zuständigen Minister — also nicht an das Abgeordnetenhaus, wie sich das auch wohl von selbst versteht — gerichtet.

Ich habe demnächst nicht gesagt und auch nicht sagen können, daß der § 14 des vorliegenden Entwurfes den Fortbestand der Simultanschulen garantire, der § 15 dagegen eine kräftige Handhabe zu Angriffen auf die Simultanschule biete. Ich habe vielmehr ausgeführt, daß nach § 14 die Stadt Posen, so lange dieselbe ihre simultane Schulverfassung behielte, nicht gehindert werden könne, im Falle eines Bedürfnisses eine siebente und achte simultane Stadtschule neu einzurichten, und daß so lange auch der § 15 des Entwurfs auf die Posener Schulen keine Anwendung finden könne, da der § 15 gerade das Bestehen einer konfessionellen Schule voraussetze. Ich habe aber hervorgehoben, daß keinerlei Gewähr dafür geboten sei, daß uns die simultane Schulverfassung belassen würde, weil nach den §§ 14 und 6 des Entwurfs der Regierungs-Präsident die Auflösung der Simultanschulen und die Ersetzung derselben durch neu einzurichtende Konfessionsschulen jeder Zeit befehlen könne. Die Umwandlung der Simultanschulen in Konfessionsschulen sei nicht an die Zustimmung der Gemeindebehörden geknüpft und das zum Mindesten müßten wir verlangen.

Inzwischen ist, wie ich bei dieser Gelegenheit bemerken möchte, in der Kommission allerdings die Aufhebung der bestehenden Simultanschulen an die Zustimmung der Gemeinden geknüpft, gleichzeitig aber vorgesehen, daß die mangelnde Zustimmung der Gemeinden durch den Kreisausschuß oder den Bezirksausschuß ergänzt werden kann.

Von einem Eingehen auf weitere Unrichtigkeiten des Berichts muß ich absehen, weil ich sonst meine Ausführungen, wie ich sie wirklich gemacht habe, fast vollständig wiederholen müßte. Die Berichtigung der erwähnten Punkte war nothwendig, weil ein sachverständiger Leser nach dem Berichte annehmen muß, daß ich den Gesetzentwurf entweder nicht gelesen oder nicht verstanden habe."

br. **Frecher Diebstahl.** Mit welcher Frechheit die halbwüchsigen Burschen, welche in den Straßen der Stadt herumlungern und vor denen wir schon öfters gewarnt haben, auftreten, beweist ein neuer Vorfall, der uns heute mitgetheilt wird. Gestern in der Abendstunde kam ein solcher Tagedieb in eine Bäckerei auf der St. Martinstraße, nahm von dem Ladentisch etwa für 40 Pfennige Semmel und war bereits aus dem Laden verschwunden, ehe die Verkäuferin nur hinter dem Ladentisch hervorkommen konnte. Da sie allein im Laden war, so mußte sie selbstverständlich von einer Verfolgung des frechen Burschen abstehen und hatte somit das Nachsehen.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden am Freitag zehn Personen wegen Bettelns und ein Landstreicher, sowie Abends ein Mann auf der Wallischei wegen ruhestörenden Lärmens. — Auf polizeiliche Veranlassung ist am Freitag Abend ein hiesiger Töpfergeselle, bei dem seit einigen Tagen die Tobsucht wieder zum Ausbruch gekommen war, in das städtische Krankenhaus überführt worden. — Zum polizeilichen Aufbewahrungshof von Hendewerk wurden zwei herrenlose Handwagen geschafft, von denen der eine auf dem Wronkerplatz, der andere in der Breitenstraße stand. — Beschlagnahmt wurde am Freitag bei einem Fleischermeister in Wilda und bei einem anderen in Jersitz je ein mit Trichinen behaftetes Schwein. — Polizeilicherseits wurden am Freitag Abend mehreren jugendlichen Burschen verschiedene Partien gestohlener Kohlen am Ritterthore abgetrieben, während die Diebe leider entkommen sind. — Gefunden wurden am 1. d. Mts. an der Ecke der Ritter- und St. Martinstraße drei Paar weiße Lederhandschuhe, ein schwarzer mit Krimmer besetzter Damenmantel auf der Bodentreppe des Hauses Wronkerstraße Nr. 1, am 16. d. Mts. ein schwarzer Regenschirm auf der St. Martinstraße. — Verloren wurde am 17. d. Mts. ein Lederportemonnaie mit einem Inhalt von 5 Mk. 60 Pf. und einem Uhrschlüssel auf dem Wege von der Berlinerstraße über den Wilhelmsplatz nach dem Sapiehaplatz. — Auf dem Schweinemarkt ist am 17. d. Mts. einem Fleischer aus Schwersenz eine schwarzscheckige Sau im Gewicht von 4½ Zentnern abhanden gekommen.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

Danzig, 18. Februar. [Einbruchs-Diebstahl.] Im Danziger Museum ist dieser Tage ein äußerst frecher Einbruchs-Diebstahl verübt worden. Gestohlen wurden 7 goldene Denkmünzen, welche der Stadt Danzig gehören und im Mai 1889 der kunstgewerblichen Abtheilung des Provinzial-Museums zur Ausstellung übergeben worden sind, ferner verschiedene andere kunstvolle Werthgegenstände, und zwar: ein silberner Löffel mit Blumenverzierung (gravirt) und der Inschrift Jakob Behring 1703; zwei silberne Löffel mit Gravirung und verzierten Köpfen am Stiel, Danziger Arbeit vom Jahre 1765—1773; zwei silberne Löffel von ähnlicher Ausstattung wie die vorigen, beide gezeichnet M. K., an dem äußeren Ende die Inschrift Gröger Wehlau 1649; ferner: ein silberner Löffel vom Jahre 1700, ein Marienburger sogenannter Schützenlöffel; ein silber-vergoldeter Löffel mit zierlicher Wappenverzierung und verziertem Knopfe am Stiele, bezeichnet mit der Danziger Marke und den Buchstaben H. P. J.; ein silbervergoldeter Löffel mit reicher plastischer Renaissance-Ornamentation, am Stiele eingravirt Salomon, Tilemann Ar. 94 d. 9. Feb.; ein silber-vergoldeter Buckelbecher in Krugform-Imitation; ein sogenannter Brautbecher (galvanoplastische Reproduktion, vergoldet), ein Jannitzer-Becher (galvanoplastische Reproduktion, versilbert) und ein Kästchen mit imitirten Edelsteinen, welche natürliche Krystallform haben.

Der neuesten Mittheilung der „Danz. Ztg." nach ist es den Anstrengungen der Behörden bereits gelungen, den Thäter zu entlarven. Das genannte Blatt schreibt darüber: Der Vollführer dieses schweren Diebstahls ist bereits entdeckt. Gestern Abend wurde der Vergolderlehrling Johannes Grenda, Heiligegeistgasse wohnhaft, als der Dieb ermittelt und verhaftet. Er wollte einen Theil der gestohlenen silbernen Kunstsachen bei einem Antiquitätenhändler in der Breitgasse verkaufen und dies führte zu seiner Festnahme. Fünf silberne Löffel wurden noch bei demselben vorgefunden; ein Deckel und ein Löffel sind von G. zerkleinert an einen Goldarbeiter verkauft worden, also vollständig werthlos geworden. Die Münzen will G. am „Russischen Grabe" vor dem Olivaerthor vergraben haben. Heute Mittag begaben sich mehrere Kriminalschutzleute mit dem Attentäter dorthin, um die Stelle ausfindig zu machen. G. ließ sich im Museum einschließen und führte über Nacht den Diebstahl aus.

Vermischtes.

† **Eine Unglücksbraut.** Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Paris: Fräulein Vacarescu, die Ehrendame der Königin Elisabeth von Rumänien, hat wirklich kein Glück. Nachdem sie ihren Plan, den rumänischen Thronerben zu heirathen, aufgeben mußte, war sie nacheinander mit zwei Parisern, dem Baron de L... und dem Finanzier B..., verlobt. Vor Kurzem war endlich von einer Verlobung mit dem jungen Prinzen Cantacuzèno die Rede. Auch dieses Mal ist es wieder zum Bruch gekommen, und zwar, wie es heißt, durch das Eingreifen einer früheren Maitresse des Prinzen, der Miß Nelly X...

† **In Vlämischen Theater zu Brüssel** stürzte vor Kurzem die Schauspielerin Henriette Tormym während der Aufführung der „Beiden Waisen" nieder und war sofort todt.

† **Boulanger's Erben.** Aus Paris wird berichtet: Die Erbschaftsmasse des General Boulanger wird am 7. März in Brüssel verkauft werden. Wie erinnerlich kamen die Erben des Generals nach Veröffentlichung des Testaments überein, so genau als möglich den letzten Willen des Verstorbenen auszuführen. Die Erbschaftsmasse, welche allein aus dem Mobiliar des Hotels bestand, wurde auf 35 000 Francs geschätzt, und die Passiven, gebildet von dem Betrag für die Miethe des Hotels, den Erbschaftskosten ꝛc. beliefen sich auf 25 000 Francs. In Folge dessen wurden die 18 im Testament bezeichneten Legatare aufgefordert, möglichst bescheiden in der Auswahl der Gegenstände zu sein, die sie als Erinnerung behalten wollten. Folgendes ist die Liste der von den Legatoren gewählten Gegenstände: 1) M. Charles de Vogelsang — den Otternpelz des Generals. 2) Mme. Charles de Vogelsang — ein Gemälde. 3) Mlle. Yvonne de Vogelsang — einen aus Holz geschnitzten Engel. 4. M. Charles de Vogelsang fils — einen Spazierstock aus spanischem Rohr mit Goldknopf. — 5) M. Alfred Dutens — ein vergoldetes Tintenfaß. 6) Mme. Dutens — einen versilberten Aschenbecher. 7) M. Jules Lefebvre — eine alte Kravattenadel mit einer Darstellung des heiligen Georg. 8) Mme. Lefebvre — eine Wanduhr. 9) M. Arnaud Lefebvre fils — eine goldene Kravattennadel mit einem Hufeisen als Knopf. 10) M. Louis Barbier — einen ledernen Reisesack. 11) Mme. Louis Barbier — eine Bronze-Statuette. 12) Mlle. Laurence Barbier — eine Kravattennadel mit einem Kleeblatt. 13) Mlle. Eugenie Barbier — eine Kravattennadel mit einer Camee. 14) M. Rochefort — das Binokle des Generals. 15) M. Denis ein — Tintenfaß. 16) M. Mouton — einen Spazierstock mit goldenem Knopf. 17) Mme. Mouton — eine goldene Kravattennadel. 18) Mlle. Mouton — eine Büste des Generals. Die einzige Differenz, die sich ergiebt, kommt daher, daß Herr Vogelsang das große Gemälde der Revüe des 14. Juli, von Rondel gemalt, reklamirt. Dieses Gemälde besitzt einen ziemlich hohen Werth und der mit der Regelung der Erbschaft betraute Notar will dem Reklamanten begreiflich machen, daß es würdiger wäre, dieses Gemälde zum Nutzen der armen Mutter des Generals zu verkaufen, welche nach Liquidirung der Erbschaft nur so viel übrig behalten wird, um zur Noth die unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse zu bestreiten.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 19. Febr. In der heute stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths der Kommandit=Gesellschaft auf Aktien Ludw. Loewe u. Co. wurde die Bilanz und das Gewinn= und Verlust=Konto pro 1891 vorgelegt. Die Bilanz ergiebt bei vorsichtigster Aufnahme aller Werthe inkl. des Gewinn=Vortrages aus 1890 von 19 936,75 Mark, einen Gewinn von 2 197 776,48 M. Mit Rücksicht auf die in allen Betriebszweigen der Gesellschaft wesentlich erhöhte Thätigkeit des abgelaufenen Jahres sind die Abschreibungen entsprechend reichlicher als im Vorjahre bemessen worden und zwar insgesammt auf 1 225 850,47 M., gegen 818 202,25 M. in 1890. Die Generalversammlung der Kommanditisten wird auf den 16. März einberufen werden.

** **Bremen,** 19 Febr. Der Aufsichtsrath des „Norddeutschen Lloyd" beschloß in seiner heutigen Sitzung keine Dividende für das Jahr 1891 zu vertheilen. Die Abschreibungen sind auf sechs Millionen festgesetzt. Zur Deckung derselben werden dem Reservefonds, welcher am 1. Januar 1891 7 730 000 Mark betrug, ca. zwei Millionen zu entnehmen sein.

** **Petersburg,** 15. Febr. (Ausweis der Reichsbank vom 15. Febr. n. St.*)

Kassen=Bestand	137 458 000	Rbl.	Abn.	2 528 000	Rbl.
Diskontirte Wechsel . . .	29 246 000	„	Zun.	155 000	„
Vorschuß auf Waaren . .	72 000	unverändert.			
Vorsch. auf öffentl. Fonds	7 285 000	„	Abn.	35 000	„
do. auf Aktien und Obligationen	11 686 000	„	Abn.	326 000	„
Kontokorrent des Finanzministeriums	49 406 000	„	Zun.	14 743 000	„
Sonst. Kontokorrenten . .	66 551 000	„	Zun.	4 846 000	„
Verzinsliche Depots . . .	23 280 000	„	Zun.	1 137 000	„

*) Ab= u. Zunahme gegen den Stand vom 8. Februar.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 20. Februar. [Getreide= und Spiritus=Wochenbericht.] Seit Anfang der Woche hat das Wetter wieder einen vollständig winterlichen Charakter angenommen; die Kälte differirte zwischen 6 und 12 Gr. C., dabei fiel an mehreren Tagen ziemlich viel Schnee, welcher für die Wintersaaten sehr erwünscht kam. Die Getreidezufuhren waren etwas größer als in der vorangegangenen Woche, besonders lagen ziemlich umfangreiche Offerten aus zweiter Hand vor. Infolge auswärtiger höherer Notirungen, sowie stärker hervortretender Export= und Konsumfrage war die Tendenz fest und Preise für fast sämmtliche Zerealien anziehend. Der hier am Dienstag stattgefundene Saatmarkt verlief für Getreide in sehr animirter Tendenz und kamen ganz bedeutende Umsätze zu Stande. Für Roggen traten schlesische Mühlen, für Weizen märkische und sächsische Mühlen als Käufer auf. Vom hiesigen Lager gelangten größere Posten zum Versandt.

Weizen war mäßig offerirt und fand bei höheren Preisen schnell Käufer, besonders waren die besseren Qualitäten von hiesigen Müllern begehrt, 210—222 M.

Roggen begegnete sowohl für den örtlichen Bedarf als auch zu Versandtzwecken einer regeren Nachfrage und besserten sich Preise um 5—8 M., 210—219 M.

Gerste in guter Beschaffenheit von hiesigen Brauern als auch zu Versandtzwecken gefragt, andere andauernd schwer plazirbar, 148—175 M.

Hafer brachte etwas bessere Preise. Das Angebot war etwas schwächer als bisher, 150—160 M.

Erbsen wurden höher im Preise gehalten, Futterwaare 160 bis 168 M., Kochwaare 185—195 M.

Lupinen bei starkem Angebot nur in Saatwaare leicht verkäuflich, blaue 68—78 M., gelbe 79—84 M.

Wicken fanden bessere Beachtung, 122—128 M.

Spiritus: In der Lage des Spiritusmarktes ist immer noch keine Besserung eingetreten. In Folge der von Berlin höher lautenden Notirungen haben sich auch hier Preise zwar etwas gehoben, jedoch fehlt hier nach wie vor jeder Abzug für Rohwaare, so daß die herankommenden Zufuhren lediglich gelagert werden müssen. Von den nahe gelegenen Bahnstationen wird der größte Theil jetzt hierher geliefert, während von den entfernt gelegenen Stationen die Waare größtentheils nach Sachsen noch auf frühere Verschlüsse weiter dirigirt wird. Für Sprit ist ein äußerst schwacher Abzug vorhanden, so daß die hiesigen Fabriken nur sehr mäßig beschäftigt sind. — Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 62,60, (70er) 43,20 M.

* **Berlin,** 19. Febr. **Zentral=Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen=Direktion über den Großhandel in der Zentral=Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Zufuhren reichlich, Geschäft flau, Preise behauptet. Wild und Geflügel. Zufuhren knapp, Geschäft lebhaft, Preise hoch. Zahmes Geflügel ebenfalls knapp und gut bezahlt. Fische. Zufuhr nicht ausreichend. Geschäft lebhaft, Preise gut. Butter lebhaft, Preise unverändert fest. Käse ruhig. Gemüse. Spinat und Grünkohl wieder anziehend. Obst und Südfrüchte unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 57—61, IIa 47—55, IIIa 35—45, **Kalbfleisch** Ia 57—65 M., IIa 35—55, **Hammelfleisch** Ia 48—55, IIa 40—48, **Schweinefleisch** 48—52 M., Bakonier do. 49—50 M., Serbisches 48—49 M., Russisches 45—46 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 70—83 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck. ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M., Gänsebrüste 120—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. 1/2 Kilo 0,96—1,20 M., do. IIa. do. 0,60 bis 0,85 M., Rothwild p. 1/2 Kilo 50—53 Pf., do. leichtes do. — bis — Pf., Damwild p. 1/2 Kilo 60—77 Pf., do. leichtes do. — Pf., Wildschweine p. 1/2 Kilo 42 Pf., Ueberläufer, Frischlinge 55 bis 69 Pf., Hasen p. Stück — M., Wildenten — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M., Enten do. — M., Puten do. — M., Hühner, alte do. 1,40—1,70 M., do. junge do. — M., Tauben do. — Pf.

Zahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per 1/2 Kilo 0,65 bis 0,69 M., Enten, p. Stück 2,00—2,90 M., Hühner Ia. p. Stück 1,40—2,00, do. IIa. 0,80—1,20 Mk., do. junge — Mk., Kapaunen — M., Tauben do. 0,72—0,75 M., Puten p. 1/2 Kilo 0,70—0,85 M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 75—80 M., do. große do. 40 M., Zander 100 Mark, Barsche 40—45 Mark, Karpfen, große, 85 M., do. mittelgr. do. 80 Mark, do. kleine do. 66—71 M., Schleihe 82 M., Bleie, do. 36—49 M., Aale, große, 90—120 M., do. mittelgroße do. 72—80 M., do. kleine do. — M., Quappen do. 40 M., Karauschen do. — M., Roddow do. — M., Wels do. bis — M.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock — Mark, do. 11—12 Ctm. 4—5 M., do. 10—11 Ctm. 3,00 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 118—121 M., do. do. IIa. 108—114 M., gering. Hofbutter 90—105 M., Landbutter 80 bis 90 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8 1/2 pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,80 bis 3,30 M., Durchschnittswaare do. 2,40 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 3,50—3,60 M., do. einzelne Ztr. 4—4,50 M., do. weiße runde do. 4,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilo 5 bis 6 Mark, Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,25—1,75 M., junge, p. Bund —,— M., do. Kohlrüben p. Schock 2,50—3,00, Petersilie p. Bund 0,10—0,20 M. Sellerie, groß p. Schock 5—6 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 5,00—6,00 M., Birnen, p. 50 Kg. Fungetiner 4,50 M., diverse Sorten p. 50 Ltr. 3,50—4,50 M. Weintrauben, ital., p. Kilo — Pf., do. Almeria p. Sextos 25 M.

Bromberg, 19. Febr. (Amtlicher Bericht der Handelskammer. Weizen 201—210 M., geringe Qualität 185—200 M, feinster über Notiz. — Roggen 204—214 M., geringe Qualität 185 bis 203 M., feinster über Notiz. — Gerste 150—165 M., Braugerste 165—170 M. — Erbsen Futter= 150—160 M., Kocherbsen 161—190 M. — Hafer 160 bis 165 M. — Lupinen 65—85 Mk. — Spiritus 50er 64,50 M., 70er 44,75 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 19. Februar.

Festsetzungen der städtischen Markt=Notirungs=Kommission.		gute Höchster M.Pf.	gute Niedrigst. M.Pf.	mittlere Höchster M.Pf.	mittlere Niedrigst. M.Pf.	gering. Waare Höchster M.Pf.	gering. Waare Niedrigst. M.Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	22 60	22 30	21 50	21 —	19 60	18 60
Weizen gelber		22 50	22 20	21 50	21 —	19 60	18 60
Roggen		22 40	22 —	21 30	21 —	20 —	19 80
Gerste		17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer		14 90	14 40	14 10	13 60	13 10	12 60
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Festsetzungen der Handelskammer = Kommission

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr. .	24,50	23,30	20,20 Mark.
Winterrübsen . . .	24,10	22,70	20,— =
Dotter	21,—	20,—	19,— =
Schlaglein	23,—	21,—	18,— =

Stettin, 19. Febr. Wetter: schön. Temperatur 0 Gr. R., Morgens — 4 Grad R., Barom. 757 mm. Wind: SW.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko 210—220 M. bez., per April=Mai 219,5 M. Br. u. Gd., per Mai=Juni 220 M. Br., per Juni=Juli 221 M. bez. — **Roggen** fest, per 1000 Kilo loko 200—210 M. bez., per April=Mai 221—221,5M. bez., per Mai=Juni 217,5 M. Gd., per Juni=Juli 213,5 M. Gd., p. Juli=August 199 M. Br., 198 M. Gd. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 150—178 M. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 150—160 M. — **Rüböl** fest, per 100 Kilo Febr., April=Mai und Septbr.=Okt. 56 M. Br. — **Spiritus** fester, per 10 000 Liter=Proz. loko ohne Faß 70er 45,5 M. bez., 50er 65,1 M. nom., per April=Mai 70er 46,3 M. Br. und Gd., per Aug.=Sept. 70er 47,5 M. nom. — Angemeldet: Nichts.

Nichtamtlich: Petroleum loko 11 M. verst. bez. (Ostf.=Ztg.)

** **Stettin,** 17. Febr. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 4. Februar: 12 349 Brls.
Angekommen sind von Amerika 22 150 „
34 499 Brls.
Versand vom 4. bis 11. Febr. d. J. 4 014 =
Lager am 11. Febr. d. J. 30 485 Brls.

gegen gleichzeitig in 1891: 32 402 Brls., in 1890: 28 475 Brls., in 1889: 21 477 Brls., in 1888: 17 477 Brls., in 1887: 13 453 Brls., in 1886: 15 931 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 11. Februar d. Js. betrug 26 077 Brls., gegen 29870 Brls. in 1891 und 30586 Brls. in 1890 gleichen Zeitraums.

In Erwartung nichts.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1892 Barrels	1891 Barrels
Stettin am 11. Februar	30 485	34 576
Bremen = = =	207 901	275 189
Hamburg = = =	121 062	138 320
Antwerpen = = =	51 797	63 704
Amsterdam = = =	76 775	41 113
Rotterdam = = =	121 200	116 711
Zusammen	609 220	669 613

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 20. Febr. Das „Journal Offiziel" veröffentlicht die Demission des Kabinets.

Paris, 20. Febr. Der Papst erließ eine Encyklika an die Katholiken Frankreichs, welche seinen Schmerz darüber ausdrückt, daß sich Männer zur Vernichtung des Christenthums in Frankreich vereinigt hätten, er mahnt, für die Beruhigung des Vaterlandes einzutreten und erklärt es für eine ernste Pflicht, die bestehende Regierung anzuerkennen und nichts zum Sturz zu unternehmen. Man müsse zwischen der bestehenden Regierung und der gesetzgebenden Körperschaft unterscheiden. Gute Katholiken sollten vereint mit allen verfassungsmäßigen Mitteln die Mißbräuche in der Gesetzgebung bekämpfen. Die Encyklika spricht sich gegen die Trennung von Staat und Kirche und für die Konkordatspolitik aus.

Berlin, 20. Febr. [Tel. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Abgeordnetenhaus. Bei der Fortsetzung der Berathung des Eisenbahnetats wurde die Frage der Gütertarife erörtert. Abg. Schoeller plaidirte für einen einheitlichen ermäßigten Stückguttarif. Abg. Stengel verlangte die Aufhebung der Staffeltarife, wogegen die Abgg. v. Puttkamer=Plauth, Seer und Schoeller für ihre Beibehaltung eintraten. Abg. Broemel erörterte die Hochhaltung der Kohlenpreise zum Schaden der Eisenindustrie und warf der Eisenbahnverwaltung eine Mitschuld durch die billigen Kohlenausfuhrtarife vor. Abg. Schulz=Bochum suchte zu bestreiten, daß die Kohlenausnahmetarife dem Ausland zu Gute kommen. Auch Minister Thielen leugnete eine Einwirkung der Ausfuhrtarife auf die Preisgestaltung. Bezüglich der Staffeltarife theilte er mit, daß eine Klärung noch nicht erfolgt sei, daß aber im Frühjahr auf Grund eines umfassenden Materials eine Erörterung mit dem Landeseisenbahnrath erfolgen werde.

Pest, 20. Febr. Der Reichstag ist wieder zusammengetreten. Csanady lehnte die Uebernahme des Alterpräsidiums ab. Madarasz übernahm den Vorsitz mit der Forderung einer Bürgschaft des Ministerpräsidenten dafür, daß die feierliche Eröffnung in Ofen nur unter der Trikolore erfolge. Der Ministerpräsident erklärte, die Eröffnung werde unter Verantwortung der Regierung nach dem fünfundzwanzigjährigen Zeremoniell erfolgen. Madarasz verließ den Präsidententisch, worauf Janicary als Alterpräsident die rein formale Sitzung zu Ende führte.

Börse zu Posen.

Posen, 20. Februar. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—. (Loko ohne Faß) (50er) 62,90, (70er) 43,50.

Posen, 20. Februar. [Privat=Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus fest. Loko ohne Faß (50er) 62,90, (70er) 43,50.

Börsen=Telegramme.

Berlin, 20. Februar. (Telegr. Agentur B. Helmann, Posen.)

		Not. v. 19.			Not.v19
Weizen matter			**Spiritus** matter		
do. April=Mai	205 25	207 50	70er loko ohne Faß	46 —	46 30
do. Mai=Juni	206 75	209 —	70er April=Mai	46 40	46 80
Roggen matter			70er Juni=Juli	46 90	47 30
do. April=Mai	216 75	218 75	70er Juli=August	47 30	47 70
do. Mai=Juni	213 —	215 75	70er Aug.=Sept.	47 40	47 80
Rüböl matt			50er loko ohne Faß	65 50	65 80
do. April=Mai	56 —	56 20	**Hafer**		
do. Sept.=Okt.	55 80	56 —	do. April=Mai	154 50	156 20

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —.000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 20. Februar. **Schluß=Course.**

		Not.v.19.
Weizen pr. April=Mai	205 —	208 50
do. Mai=Juni	206 50	210 —
Roggen pr. April=Mai	216 —	219 25
do. Mai=Juni	212 50	216 —
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen		Not.v.19.
do. 70er loko	46 —	46 30
do. 70er April=Mai. . . .	46 40	46 80
do. 70er Juni=Juli . . .	46 90	47 30
do. 70er Juli=August. . .	47 30	47 80
do. 70er Aug.=Sept . . .	47 50	47 90
do. 50er loko	65 50	65 80

		Not.v.19.			Not.v19
Dt. 3% Reichs=Anl.	84 —	84 —	Poln. 5% Pfdbrf.	63 50	63 50
Konsolid. 4% Anl.	106 50	106 60	Poln. Liquid.=Pfbr.	60 90	60 75
do. 3 1/2 %	98 80	98 80	Ungar. 4% Goldr	92 75	92 50
Pos. 4% Pfandbrf.	101 90	101 90	do. 5% Papierr.	88 50	88 30
Pos. 3 1/2 % Pfdbrf.	95 70	95 80	Oestr. Kred.=Akt. (ultimo)	170 —	169 40
Pos. Rentenbriefe	102 90	102 80	Oestr. fr.Staatsb. (ultimo)	124 60	125 40
Pos. Prov. Oblig.	93 50	93 50	Lombarden (ultimo)	42 25	41 90
Oestr. Banknoten	172 60	172 50	**Fondstimmung**		
Oestr. Silberrente.	81 25	80 80	still		
RussischeBanknoten	201 40	200 95			
R.4 1/2 % Bdk. Pfdbr.	94 70	94 60			

Ostpr.Südb.E.S.A.	73 30	73 60	Inowrazl. Steinsalz	30 75	30 50
Mainz Ludwighfdto	116 40	116 30	Ultimo:		
Marienb.Mlaw.dto	57 50	57 75	Dux=Bodenb.EisbA	236 50	237 10
Italienische Rente	89 60	89 40	Elbethalbahn „ „	101 50	101 60
Russ4%konsAnl 1880	92 10	91 80	Galizier „ „	91 30	91 25
dto.zw. Orient. Anl.	63 60	— —	Schweizer Centr „ „	131 80	131 60
Rum. 4% Anl. 1880	82 75	83 —	Berl. Handelsgesell.	135 25	235 —
Türk. 1% konf. Anl.	18 25	18 10	Deutsche Bank=Akt.	160 25	160 30
Pos.Spritfabr.B.A.	— —	— —	Diskont.=Kommand.	183 50	184 25
Gruson Werke	133 80	139 75	Königs= u. Laurah.	104 25	104 10
Schwarzkopf	233 25	233 —	Bochumer Gußstahl	110 75	110 10
Dortm. St. Pr. L.A.	56 30	56 50	Russ. B. f. ausw. H	— —	— —
Gelsenkirch. Kohlen	138 80	138 50			

Nachbörse: Staatsbahn 124 60, Kredit 169 90, Diskonto Kommandit 183 40

Stettin, 20. Februar. (Telegr. Agentur B. Helmann, Posen.)

		Not v.19			Not.v.19
Weizen matt			**Spiritus** niedriger		
do. April=Mai	218 —	21[illegible]	per loko 50 M. Abg.	— —	— —
do. Mai=Juni	219 —	220 —	per loko 70 M. Abg.	44 90	45 50
Roggen matt			„ April=Mai „	46 —	46 30
do. April=Mai	219 50	221 50	„ Aug.=Sept. „	47 90	47 50
do. Mai=Juni	216 —	217 50	**Petroleum** *)		
Rüböl matt			do. per loko	11 —	11 —
do. April=Mai	55 50	56 —			
do. Sept.=Okt.	55 70	56 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1 1/4 pCt.

Wetterbericht vom 19. Februar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	742	ONO	5	heiter	— 2
Aberdeen . .	747	NNW	2	halb bedeckt	— 5
Christiansund	751	OSO	3	heiter	—10
Kopenhagen	744	W	3	Dunst	— 5
Stockholm.	750	NO	2	Schnee	—10
Haparanda	754	still		bedeckt	—23
Petersburg	752	SO	1	bedeckt	—15
Moskau .	757	SSO	1	bedeckt	— 2
Cork Queenst.	741	ONO	8	bedeckt	0
Cherbourg.	742	OSO	4	bedeckt	2
Helder . .	749	S	1	bedeckt	— 5
Sylt. . .	746	NW	2	halb bedeckt ¹)	— 6
Hamburg .	748	SW	3	wolkenlos	— 7
Swinemünde	748	SW	6	heiter	— 6
Neufahrw.	748	SSO	2	Schnee	— 5
Memel . .	749	OSO	3	halb bedeckt	—12
Paris . .	—				—
Münster .	750	SW	4	halb bedeckt	—13
Karlsruhe.	748	NO	2	bedeckt ²)	— 2
Wiesbaden	749	N	3	wolkig ³)	— 5
München .	748	O	3	halb bedeckt	—10
Chemnitz .	753	still		wolkig	— 6
Berlin . .	751	W	3	heiter	— 6
Wien . .	755	SO	1	bedeckt	— 7
Breslau .	753	S	2	bedeckt	— 5
Ile d'Aix .	—				
Nizza . .	—				
Triest . .	755	still		bedeckt	5

¹) Nachts Schnee. ²) Schnee. ³) Gestern Schnee.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist überall niedrig und ziemlich gleichmäßig vertheilt. Barometrische Depressionen liegen vorm Kanal und südlich von Skandinavien. Die Luftbewegung ist schwach und aus variabler Richtung, nur im Südwesten der Britischen Inseln wehen starke bis stürmische östliche, an der Odermündung starke südwestliche Winde. In Deutschland ist das Wetter vielfach heiter, andauernd kalt, wenn auch die Temperatur meistens ziemlich erheblich gestiegen ist. Stellenweise ist etwas Schnee gefallen. Die Temperatur liegt in Deutschland um 2 bis 13 Grad unter dem Gefrierpunkt. Auf den Britischen Inseln herrscht allenthalben Frostwetter. Shilds meldet Minus 10 Grad. Schneehöhe Hamburg 2, Kiel 4, Wiesbaden 16 Ctm.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Febr. Mittags 2,94 Meter.
= = 21. = Morgens 2,94 =
= = 20. = Mittags 2,94 =

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.